

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meißen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Localblatt für Wilsdruff,

Altanneberg, Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burschardtswalde, Groitzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Sandberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Klein Schönberg, Klipphausen, Lamperdsdorf, Lindbach, Lohorn, Miltitz-Roitzschen, Münzig, Neufirchen, Neutanneberg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Bohrsdorf, Röhrschorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seeligshaus, Spechtshausen, Taubenheim, Unterdorf, Weistropp, Wilsberg.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 Mt. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 Mt. 54 Pf. Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens Mittags 12 Uhr angenommen. — Insertionspreis 15 Pfg. pro viergespaltene Corpusspaltzeile.

Druck und Verlag von Martin Berger in Wilsdruff. — Verantwortlich für die Redaktion Martin Berger dolescht.

No. 68.

Donnerstag, den 11. Juni 1903.

62. Jahrg.

Bekanntmachung, die Reichstagswahl betr.

Die im Reglement zur Ausführung des Reichstagswahlgesetzes vom 28. Mai 1870 vorgeschriebene Ermittlung des Wahlergebnisses wird für den 6. Wahlkreis des Königreichs Sachsen

Sonnabend, den 20. Juni d. J.,

von Vormittags 9 Uhr an,

im Sitzungssaal der königlichen Amtshauptmannschaft Dresden-Altstadt,

Ganzleigäßchen 1, II, stattfinden.

Die Ermittlung ist öffentlich.

Dresden-Altstadt, am 8. Juni 1903.

Der Wahlkommissar für die Reichstagswahl im 6. Sächs. Wahlkreise.

Nr. 1227 A.

Arug von Ridda.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche für Wilsdruff, Blatt 667, auf den Namen Hermann Robert Böniß eingetragene Grundstück soll am

29. Juli 1903, Vormittags 9 Uhr,

an der Gerichtsstelle — im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 6,0 Ar groß und auf 37300 Mt. — Pf. geschätzt. Es besteht aus Wohnhaus, Hofraum und Garten, liegt an der Wilsdruff-Charandterstraße und trägt die Nr. 134 Q des Brandkatasters.

Die Einsicht der Mittheilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist Jedem gestattet. Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstücke sind, soweit sie zur Zeit der

Eintragung des am 8. Mai 1903 verlautbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Auforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Vertheilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Dieserjenige, die ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Ertheilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes treten würde.

Wilsdruff, den 9. Juni 1903.

Königliches Amtsgericht.

Für das in Folge Wegzugs des Herrn Pfarrer Dr. Schönberg in Weistropp am 1. Juli 1903 zur Erledigung kommende Friedensrichteramt für den Bezirk Weistropp mit Rittergut, Klein Schönberg und Hühndorf ist der

Herr Ernst Michael Hermann Martin

in Weistropp auf die Zeit vom 1. Juli bis 30. September 1903 als Nachfolger ernannt und am 6. d. Mts. verpflichtet worden.

Wilsdruff, den 10. Juni 1903.

Königliches Amtsgericht.

Mit Genehmigung der königl. Amtshauptmannschaft wird der Kaufbach-Sachsdorfer Weg sowie der obere Kommunikationsweg in Kaufbach wegen Heraushebung eines Wegetraktes vom 11. Juni bis auf Weiteres gesperrt.

Der Verkehr wird von Hühndorf-Sachsdorf über Wilsdruff, in Kaufbach auf den Dorfweg derwiesen.

Kaufbach, am 10. Juni 1903.

Räther, Gem.-indevorst.

Politische Rundschau.

Der Kaiser beglückwünscht telegraphisch den Oberbürgermeister von Berlin, Ritschner, zum Siege des Berliner Lehrergesangsvereins im Frankfurter Sängerkrieg. In der betreffenden Depesche dankt der Kaiser weiter dem genannten Verein für seine neue Arbeit und drückt schließlich die Hoffnung aus, daß ihn der errungene Sieg dazu anspornen, dem deutschen Volk sein Lied zu erhalten und noch zu dessen Veredelung sowie zur Stärkung der Vaterlandsliebe beizutragen. Herr Ritschner dankte dem Kaiser sofort ebenfalls telegraphisch für diese gnädige Kundgebung, versichernd, der Berliner Lehrergesangsverein werde sicherlich bestrebt sein, das deutsche Volk mit allen Kräften zu pflegen und sich dadurch der ihm vom Kaiser erwiesenen hohen Ehre würdig zu zeigen. Ein weiterer Nachklang zu den Frankfurter Kaiserfesten liegt in Gestalt einer Bekanntmachung des Oberbürgermeisters Rides von Frankfurt a. M. vor, durch welche derselbe im allerhöchsten Auftrage den Dank des Kaisers und der Kaiserin für die den Majestäten in Frankfurt a. M. gewordene herzliche und glänzende Aufnahme öffentlich zum Ausdruck bringt.

Kaiser Wilhelm trifft, wie nunmehr feststeht, am 17. September zu mehrtägigem Aufenthalt in Wien ein. Dagegen erweist sich die Meldung, auch der Jar werde im September einen Besuch am Wiener Hofe abhalten, als unbegründet. — Das antuniarische Manifest der dalmatinischen Reichsrathsabgeordneten ist in ganz Kroatien konfliktiert worden.

In die Wahlbewegung hat jetzt der Fürst Bischof von Breslau, Kardinal Kopp, mit einem Hirtenbrief eingegriffen, welcher die Dörfelern dringend vor der sozialdemokratischen und oberösterreichischen nationalpolnischen Presse warnt.

Das südatlantische Geschwader der Union wurde nach Balparaiso beordert, wo Unruhen ausgebrochen sein sollen.

Der Feldzug der Franzosen gegen die unruhigen Beduinenstämme der Fijig-Dase hat am 8. Juni mit einer mehrstündigen Beschließung der Dörfel der Dase durch die Artillerie des Expeditionskorps begonnen. Dann kehrten die Expeditionstruppen nach Beni-Uuis und Djenanedar zurück, da man französischerseits erwartet, daß die Bewohner von Fijig einen Vergleich anbieten würden. Nähere

Meldungen über die Wirkung der Beschließung stehen noch aus; lediglich wird da berichtet, daß während des Bombardements von Zenaga 600 Granaten verloschen worden seien, während die Infanterie keinen Schuß abgefeuert habe. Hinsichtlich der Fortsetzung der Operationen liegen noch keine Beschlüsse vor, doch gilt es als möglich, daß in der nächsten Zeit noch andere Oasendörfer beschossen werden, wenn sich inzwischen die Bewohner vor Fijig nicht unterwerfen sollten.

Die Zahl der Opfer beim Untergange des französischen Dampfers „Liban“ an der Südküste Frankreichs steht noch immer nicht genau fest; bis jetzt wird sie auf etwa Hundert geschätzt. Seltsamerweise befindet sich unter den Geretteten die gesammte Mannschaft des „Liban“, 43 Mann; die Ausstagen mehrerer geretteten Reisenden des „Liban“ lauten sehr befallend für den Kapitän des untergegangenen Dampfers wie für den des Dampfers „Inulatre“, mit welchem der „Liban“ den verhängnißvollen Zusammenstoß hatte. In der Wochensitzung der französischen Deputiertenkammer wurde eine Theilmehrkundgebung anlässlich der Katastrophe des „Liban“ veranstaltet.

Ein montenegrinisch-türkischer Zwischenfall ist insofern zu verzeichnen, als 280 Familien aus dem benachbarten türkischen Gebiet, unter deren Mitgliedern sich 78 Bewaffnete befanden, die montenegrinische Grenze überschritten. Die Aufständlinge wurden von der montenegrinischen Grenztruppe sofort nach dem Innern gebracht. Der Gesandte Montenegro in Konstantinopel unternahm bei der Worte Schritte zur Wiederheimbeförderung der 280 Familien. Hinsichtlich des Grundes für den Uebertritt derselben über die montenegrinische Grenze liegen noch keine Meldungen vor. In Albanien fand bei Nistoday ein Kampf zwischen türkischen Truppen und einer starken Rebellenbande statt; letztere wurde hierbei angeblich ganz aufgerieben. Eine weitere Insurgentenbande soll bei Gradobad oder Grazobad im Vilajet Saloniki ausgerieben worden sein. In den Kreisen Jstib, Kradowa und Kamanovo werden von den ausländischen Komitès Waffen vertheilt. Von Philippopol sollen mit Revolvern und Dynamitbomben bewaffnete Komitès nach den Grenzprovinzen abgegangen sein.

Der Aufstand in Marokko ist offenbar noch immer nicht erloschen. Der Prätendent Bu Hamara befindet sich laut einer „Times“-Meldung auf dem Marsche vom Rifgebiet nach Tagga. Mehrere Stämme, die bislang als

regierungsfeindlich galten, schickten dem Prätendenten Hilfsmannschaften.

Die großen Waldbrände im östlichen Kanada und in den anstößenden Unionsstaaten ist durch starke Regengüsse ein Ende gemacht worden. Eine Anzahl Städte an der Ostseite des Mississippi stehen unter Wasser; der Eisenbahnverkehr ist dort überall eingestellt. Auch verschiedene Südstaaten der Union, z. B. Carolina, sind von Ueberschwemmungen heimgesucht. Es scheinen überhaupt abnorme Wetterverhältnisse in einem großen Theile des Unionsgebietes zu herrschen.

Die venezolanischen Regierungstruppen errangen laut einer dem venezolanischen Konsulat in Berlin zugegangenen amtlichen Mittheilung einen vollständigen Sieg über die Insurgenten. Bekanntlich will die Regierung des Präsidenten Castro schon des öfteren einen vollständigen Sieg über die Revolution davongetragen haben.

Die gesetzgebende Versammlung in Pretoria faßte den Beschluß, daß die Farbigen sowie alle nichtbritischen Staatsangehörigen vom Gemeinbewahlrecht auszuschließen seien.

Kurze Chronik.

Der Fall des in Berlin an Lungenpest verstorbenen Wiener Arztes Dr. Sachs scheint ungeachtet der von den zuständigen Behörden sofort ergriffenen umfassenden sanitären Vorsichtsmaßregeln kein vereinzelter bleiben zu sollen. Wenigstens ist der Wärter des verstorbenen Dr. Sachs, Otto Marggraff, ebenfalls unter pestverdächtigen Erscheinungen erkrankt, doch gilt seine Wiedergenesung nicht als ausgeschlossen, da er von kräftiger Konstitution ist; er wird vom Unterarzt Flugmayer in der Berliner Charité behandelt, wo sich Beide in strengster Isolierung befinden. Es fanden im Zusammenhang mit dieser Angelegenheit weitere Konferenzen im Kultusministerium und in der Charité statt. Die Pestbarade ist nunmehr mit einem Zaun umgeben worden und wird von Schutzleuten bewacht. Die benachbarten Baracken sind sämmtlich von Kranken geräumt.

Von den Ueberschwemmungen im Stromgebiet des Mississippi. Aus St. Louis wird gemeldet: Eine Anzahl von Städten an der Ostseite des Mississippi — Venice, Madison, West-Madison, Newport, Brooklyn, Granite-City — stehen acht bis 10 Fuß hoch unter Wasser. Die Einwohner werden mit Booten aus den Häusern be-